

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dieser Zustand wäre meines Erachtens zurzeit zwischen den Mittelmächten und den Westmächten gegeben.

Liegt bei einer Partei einmal wirklich ein mehr oder minder großer Zwang zum Frieden vor, so kann man eigentlich schon nicht mehr von einem Verständigungsfrieden sprechen, wenn die dazu gezwungene Partei auch den Schein eines freiwilligen Friedens zu wahren suchen wird; es wird ihr dies um so leichter sein, wenn der Zwang nicht mit einem Schlage entscheidend und für die Welt offenkundig eintritt, wie z. B. bei einer vernichtenden militärischen Niederlage, sondern erst langsam ausreift, z. B. aus wirtschaftlichen oder innerpolitischen Gründen usw.

Wie hierin schon angedeutet, wird dieser Zwang keineswegs ausschließlich durch eine militärische Niederlage bedingt, sondern kann durch die verschiedensten anderen, allein oder als Folge militärischer Mißerfolge auftretenden Ursachen ausgelöst werden.

Ich für meinen Teil glaube nicht daran, daß zwischen den Mittelmächten und den Westmächten der Krieg je durch einen wirklichen Verständigungsfrieden im obigen Sinne beendet werden wird, mit andern Worten, daß der Friede freiwillig zustande kommt, solange beide Parteien wie bisher noch an den eigenen Endsieg glauben. Dazu sind die Gegensätze zu groß geworden und während des langen Krieges einander allmählich zu schroff gegenübergetreten.

Jedenfalls scheint mir nach den jüngst bekannt gewordenen Kriegszielen beider Parteien mindestens *zurzeit* die Möglichkeit eines Verständigungsfriedens mit den Westmächten ausgeschlossen. Ich für mein Teil weiß ja nun allerdings nicht, wie es hinter den Kulissen aussieht, und ob ein Zwang zum Friedensschließen nicht da oder dort in höherem Maße vorliegt, als man in der Öffentlichkeit ahnt, wobei ich — ausdrücklich gesagt — nicht an Deutschland denke.

Mit Rücksicht auf unsere Zukunft ist es wohl unbedingt nötig, daß Deutschland den Krieg gewinnen muß, oder, als äußerste Mindestforderung ausgedrückt, daß es wenigstens nicht unterliegen darf.

Es fällt uns also die Aufgabe zu, nun auch noch bei den Westmächten durch geeignete Mittel den Zwang zu erzeugen, der jene zum Friedensschluß veranlassen wird.

Um wenigstens das eine Ziel zu erreichen, nicht zu unterliegen, könnte man an passive Abwehr denken. Wir haben aber aus vielen Gründen doch allen Anlaß, den Krieg bald zu beenden, was auf dem Wege der Abwehr nicht zu erreichen ist. Die *Zeit* ist, wenn vielleicht auch nicht gerade gegen uns, so doch nicht in solch ausschlaggebendem Maße für uns, daß wir in reiner Passivität sie allein für uns arbeiten lassen könnten.

Welches sind nun die geeigneten Mittel, um beim Feinde den nötigen Zwang zum Nachgeben zu erzeugen?

„Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit andern Mitteln“.

Die Politik bleibt aber auch während der Zeit der Wirksamkeit dieser andern Mittel das Richtungsgebende. Stets wird sie, wo und wann nur irgend möglich, immer wieder einzusetzen, um zu ihrem Ziele zu gelangen, ohne die „andern“ äußersten und an sich unerwünschten Mittel weiter in Anspruch nehmen zu müssen.

Daß zurzeit eine Möglichkeit bestünde, auf rein politischem Wege zum Frieden (ohne Nachteile für uns) zu gelangen, erscheint, soweit ich es beurteilen kann, ausgeschlossen.

Also müssen die „andern Mittel“ weitersprechen.